32. Jahrgang. Dienstag, 24. Dezember. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18058. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Land und Leute in den baltischen Provinzen.

Der deutsche Adel.

In den Stand gesetzt, unseren Lesern von nun an wahrheitsgetreue und eingehende Berichte aus sachkundigen einheimischen Federn über die Vorgänge in den schwer heimgesuchten baltischen Provinzen Rußlands zu bieten, lassen wir zunächst einen Ueberblick über die allgemeinen Verhältnisse jener Gebiete folgen, auf denen sich die Vergewaltigung unserer Landsleute abspielt*); erst wenn wir wissen, wie es in Liv-, Est-, Kurland aussieht, können wir ermessen, was alles dort dem Untergange geweiht ist oder wenigstens werden soll.

Das Eigenthümliche der baltischen Zustände beruht in erster Linie darauf, daß die sogenannten deutschen Ostseeprovinzen eine Colonie in der Fremde waren und auch geblieben sind, d. h. daß die große Masse des Landvolks nicht Deutsche, sondern Letten und Esten sind: unter den 2 200 000 Bewohnern giebt es 1 Million Letten, 800 000 Esten, 65 000 Russen und nur 200 000 Deutsche, deren Zahl nach den letzten statistischen Angaben im Wachsen ist. Trotzdem drückt diese Minorität dem Lande ihren Stempel in so prägnanter Form auf, daß man mit Recht von den deutschen Ostseeprovinzen Rußlands reden kann; der Aufschluß dazu liegt darin, daß jene 200 000 Deutsche die Intelligenz und das Kapital repräsentiren, und darin, daß die Landbevölkerung, gewiß ohne es zu wissen, factisch durch und durch germanisirt ist.

Seltsam erscheint dem mit baltischen Dingen Unbekannten die ständische Sonderung und Gruppirung der Deutschen, die in überwiegender Majorität seit Generationen im Lande sitzen und denen gegenüber die sogen. „Reichsdeutschen“ numerisch garnicht in Betracht kommen, die nur in Riga, Reval und Libau einen Theil der Großkaufleute bilden und in Dorpat an der Universität den größten Theil der Professoren ausmachen.

Unter den baltischen Deutschen dominirt durch Kapital und ländlichen Grundbesitz der Adel, der seit Jahrhunderten die Repräsentation des Landes dem Monarchen gegenüber besitzt und mit dem übrigen Großgrundbesitz in den vier Landtagen (Estland, Livland, Oesel, Kurland) die Verwaltung des Landes, sowie einen Theil der Justiz in seinen Händen hatte. Wenn die, ohne Zweifel durch die Ausschließung der anderen Stände unopportune und unzeitgemäße Landesverfassung nicht schon längst reformirt ist, so trifft den Adel dabei nur die Schuld, nicht schon früher an eine Aufgabe seiner Sonderrechte gedacht zu haben — in den letzten Jahrzehnten dagegen hat es an Anstrengungen von seiner Seite, eine Reform des Landesstaates herbeizuführen, nicht gefehlt: eine Heranziehung aller Bevölkerungsgruppen, selbst der bäuerlichen Bevölkerung war in Aussicht genommen — die Regierung in Petersburg aber schob alle diese Projecte achselzuckend unter den Tisch und in den unergründlichen Papierkorb der Ministerien; man wollte hier in der Residenz einfach gar keine Verbesserung der baltischen Verhältnisse, die von der russischen Presse einstimmig als Mittelalter verschrieen wurden, um trotz Kaiserwort und Privilegien desto besser dreinfahren zu können zu höherer Ehre des alleinseligmachenden Russenthums und Byzantinismus. — Die jahrhundertlange politische Sonderstellung des Adels hat naturgemäß auch die gesellschaftlichen Zustände stark beeinflußt: in Estland und Kurland gefällt sich ein Theil des Adels, wie andererseits der „Literaten“, noch immer in strenger Absonderung von den anderen Gesellschaftsgruppen und von einander — wo doch die Noth ein Zusammenhalten so gebieterisch fordert. In Livland ist es hierin bei weitem besser bestellt, wo namentlich in den kleineren Städten die gebildeten Elemente, abgesehen von Stand und Rang, eine Gruppe von fast demokratischer Gleichheit bilden. Doch auch in Est- und Kurland bereiten sich gesundere Verhältnisse vor, die in der heutigen Natur der Dinge begründet sind. Seinen Wohnort hat der Adel natürlich meist auf seinen großen, musterhaft bewirthschafteten Gütern. Hier lebt der Edelmann in ländlicher Arbeit, nachdem er meist zuerst die Landesuniversität absolvirt oder wenigstens einige Jahre besucht hat und dann einige Staffeln der Landescarriere erstiegen — denn es galt, so lange die sogen. Justizreform nicht auch hier manch Altes in Trümmer schlug, als parole d'honneur, einige Jahre im Dienste des Landes als junger Assessor u. a. m., fast immer ohne Besoldung, thätig zu sein. Früher kam es oft vor, daß der Dienst in der russischen Armee, der Garde, mehrere Jahre frequentirt wurde, und die Zahl der in dem russischen Heere ruhmvoll bekannten Generäle und Offiziere baltischer Herkunft ist keine geringe; heute aber schreckt die sich überall breit machende Hetze gegen alles Deutsche auch die baltische Jugend vom Dienst in des Kaisers Rock, so weit nicht die Wehrpflicht ein kategorisches Müssen ausspricht, zurück. Wie sollte es auch anders sein. Es ist Thatsache, daß in jeder Compagnie nur ein ganz kleiner Theil der Freiwilligen Deutsche sein dürfen, daß ein geheimer Befehl Beförderung von Deutschen über den Capitänsrang nur als Ausnahme hinstellt, daß die Stellung höherer deutscher Offiziere an Conflicten mit ihren unteren Chargen reich ist, wie der im vorigen Semester durch die Zeitungen gehende Fall des Obristen Baron Hahn eclatant bewies.

Unter den mannigfachen Verdiensten um ihre Heimath, die dem baltischen Adel neidlos zuerkannt werden müssen, steht in erster Reihe die Emancipation des Bauernstandes, der bereits 1816, 1817 und 1819 aus freien Stücken aus seiner Leibeigenschaft befreit wurde, lange noch bevor man in dem sich Livland gegenüber so civilisatorisch bethätigenden und europäisch dünkenden Rußland daran auch nur zu denken wagte, und in einer so ausgezeichneten Weise, daß der heutige Wohlstand der Landbevölkerung auf ihr beruht, während die russische Emancipation Bauernstand und Adel ruinirten, so daß eben z. B. eine Anleihe von 250 Millionen Mark c. (100 Millionen Rub.) dem schwer verkrachten Edelmanne von der Regierung zugetheilt wird. In Liv-, Est- und Kurland ist dagegen heute der größte Theil der Bauern nicht nur frei — das ist selbstverständlich — sondern ist Eigenthümer von Grund und Boden, er hat seine schönen Schulhäuser (oft ein Geschenk des Edelmanns), seine schönen Kirchen als Wahrzeichen seines evangelischen Glaubens und viele Millionen Rubel (man kann freilich nur mit Ironie die Papierscheine harte Silberrubel nennen) in den Landesbänken und Creditanstalten, ein Zeichen seines blühenden Wohlstandes, der namentlich im baltischen Theil der Provinzen in den schmucken Wohnhäusern, die oft mit Ziegeln gedeckt sind, den freundlichen Blumen und Obstgärten, dem schönen Vieh und den wogenden Roggen- und Weizenfeldern deutlich erkennbar ist.

*) Denjenigen, denen die Vergangenheit Altlivlands am Herzen liegt, kann bei dieser Gelegenheit warm empfohlen werden: Dr. Friedrich Bienemann: Aus baltischer Vorzeit (Dunker und Humblot); Dr. Th. Schiemann: Geschichte Rußlands, Polens und Livlands II (Onken'sche Sammlung) und ein neuerdings erschienener trefflicher Grundriß: Arbusow: Grundriß der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands (Behre, Mitau). Die rechtliche Seite des baltischen Kampfes ist meisterhaft beleuchtet worden in der auch nach Rankes Urtheil vortrefflichen Schrift Prof. Schirren „Livländische Antwort“ an Jwri Samarin. (Dunker und Humblot, 1869). Auch auf ein neuerdings erschienenes Büchlein, das gerade die neuesten Vorgänge geschickt gruppirt, sei hingewiesen: „Ein verlassener Bruderstamm“, von einem Balten. (Dezember 1889.)

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Dezember. Bei der letzten Anwesenheit des Statthalters der Reichslande **Fürsten Hohenlohe in Friedrichsruh** beim Reichskanzler **Fürsten Bismarck** soll auch der Plan zur Sprache gekommen sein, eine ständige etatsmäßige **Vertretung der reichsländischen Regierung in Berlin** zu errichten. Als Commissar beim Bundesrath ist seit einer Reihe von Jahren der kaiserl. Geh. Rath Hauschild von der elsaß-lothringischen Zollverwaltung zwar mit dem ständigen Wohnsitze in Berlin, aber nicht in einer dem entsprechenden Etatsstelle, thätig. Im vorigen Jahre trat als zweiter Commissar, besonders für die Wahrnehmung politischer Geschäfte, Geh. Legationsrath Kayser unter Beibehaltung seines Hauptamtes als vortragender Rath in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes hinzu. In nächster Zeit dürfte die Stelle des Generaldirectors der Verwaltung der Zölle und indirecten Steuern in Elsaß-Lothringen frei werden, und es ist wahr-

Die Weihnachtskiste des Herrn John Brown.

(Nachdruck verboten.)

4)

Von Adeline Sergeant.

Aus dem Englischen übersetzt von M. St.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

III.

Niemand im ganzen Hause konnte sich am heutigen Abend das Benehmen von Jack Brown erklären. Als er mit seinen Schwestern nach Hause fuhr, war er sehr übellaunig und äußerst reizbar. Sein kindlicher Frohsinn hatte ihn ganz und gar verlassen. Er beklagte sich über schlechte Behandlung und war geradezu unausstehlich.

„Ist Jack immer so unleidlich?“ fragte Nora ihre Schwester insgeheim, als sie ihr Stübchen im oberen Stock aufgesucht hatten.

„Nein, wirklich nicht“, antwortete Edie betrübt. „Er war so nett wie möglich, ehe du kamst, und ich besinne mich überhaupt nicht, ihn je so unerträglich gefunden zu haben.“

„Vielleicht liegt ihm ein Schnupfen in den Gliedern“ — beruhigte Kathleen die jüngere Schwester. „Wir wollen ihn vor allen Dingen nicht reizen, dann wird er allmählich wieder Vernunft annehmen.“

Umsonst war jede Mühe, Jack nicht reizen zu wollen. Er ärgerte sich über nichts und wieder nichts. Von Seiten der Mutter bedurfte er sogar einer sanften Ermahnung, und mehr als einmal mußte ihn der Vater scharf zurechtweisen. Jack weigerte sich nämlich beharrlich, an den Spielen der anderen Kinder theilzunehmen, rührte weder einen Apfel noch ein Stück Kuchen aus der Kiste an und betrug sich zuletzt so überaus unliebenswürdig, daß er es selber für gerathen hielt, schlafen zu gehen. Die beiden kleineren Brüder schliefen mit ihm in einem Zimmer; aber Jack hatte ein Bett für sich allein und wälzte und drehte sich darin endlose Stunden umher — wenigstens kam es ihm so vor. — In Wirklichkeit war es jedoch erst elf Uhr, als er endlich den leichten Schritt der Mutter auf der Treppe vernahm und sich im Bette aufrichtete, um sie zu rufen.

„Wachst du, mein Liebling? Weshalb? Fehlt dir etwas?“

„Mutter“, entgegnete Jack mit halb erstickter Stimme. „Möchtest du wohl einen Augenblick herkommen.“

Die Mutter trat in der Kinder Schlafstube und setzte sich an sein Bett. Sie hatte ein feines Empfinden dafür, daß der Sohn etwas zu bekennen im Begriff stände. Sie machte sich also auf eine Beichte gefaßt; aber auf eine solche war sie nicht vorbereitet.

„Mutter, ich komme mir wie ein Dieb und wie ein Räuber vor. Ihr werdet mir jetzt nicht mehr trauen, du und der Vater. Das weiß ich sehr gut.“

„Wenn du deine Schuld offen eingestehst, soll es dir an unser beider Vertrauen nicht fehlen. Um was handelt es sich denn, mein Sohn?“

„Um die Kiste, liebe Mutter! Sie gehört uns nicht. Ich habe es gewußt, daß sie für jemand anders bestimmt ist — und ließ es den ganzen Abend zu, daß von allen Sachen aus der Kiste gegessen wurde, als ob uns das von rechtswegen zukäme.“

„Aber Jack!!“ — Welche Mutter wäre nicht bei einem derartigen Geständniß in die äußerste Bestürzung gerathen! — „Als die Kiste ankam, wußtest du es noch nicht, Jack, nicht wahr?“

„Nein, damals noch nicht. Erst, als ich die Schwestern vom Bahnhof abholte, erfuhr ich es in der Gepäck-Expedition. Ich erkundigte mich dort nach der Schachtel, welche die Schwestern vermißten. Da stand ein alter Herr, der sehr verdrießlich aussah, und fragte nach einer Kiste, die er aus Selby bestimmt erwartete. Mir fiel sogleich die Aufschrift auf unserem Kistendeckel ein. — Er sagte, daß er in Ashford-Road wohnte — und wir haben Ashford-Row gelesen. Aber was sagst du dazu? Denke dir, liebe Mutter, er hieß John Zacharias Brown! Ist dir schon jemals solch merkwürdiger Zufall in deinem Leben vorgekommen? Mir noch nie!“ — Mit diesen Worten schloß er sein trauriges Geständniß.

„Aber Jack! Warum hast du den alten Herrn nicht sogleich angeredet?“

„Das ging wirklich nicht an, liebe Mutter, beim besten Willen nicht.“ Jack schien durchdrungen von der Wichtigkeit seiner Aussage. „Ich hatte nämlich einige von seinen Aepfeln in der Tasche — und das durfte ich ihm doch nicht erzählen.“

„Jetzt wird es noch viel schwerer halten“, meinte Madame Brown, die mit Zittern und Zagen an die verspeisten Kuchen, die verzehrten Aepfel und die gebratenen Hühner dachte, welche ihr Mann, die Töchter und sie selbst sich zum Abendessen hatten wohlschmecken lassen.

„Das fürchte ich leider auch!“ stöhnte Jack, „aber was werden wir bloß anfangen?“

„Ich muß den Vater danach fragen“, versetzte die Mutter. „Er wird uns gewiß nach Kräften unterstützen — aber — Ach, mein lieber Sohn, warum bist du so wenig aufrichtig gegen mich gewesen?“

„Ich schämte mich so sehr“, schluchzte Jack. „Und wir konnten das alles so gut brauchen. Der alte Herr schien sehr wohlhabend zu sein“ —

Thränen erstickten jedes fernere Wort, und Madame Brown, deren Zorn sich schon etwas gemildert hatte, nahm den Sohn in die Arme, küßte ihn zärtlich und tröstete ihn, so gut sie es vermochte, über das sehr große Unglück; denn als ein solches betrachtete sie das Mißgeschick mit der Kiste. Nach einer Weile legte sich Jack beruhigt zum Schlafe nieder.

Einen Umstand hatte Madame Brown bei dieser fatalen Angelegenheit bisher völlig unberücksichtigt gelassen; er betraf die Uebereinstimmung der Namen, deren Jack Erwähnung gethan hatte. Erst ihrem Manne war es vorbehalten, mit sehr getheilten Gefühlen — mit einer seltsamen Mischung von Freude und Aerger — in die Worte auszubrechen:

„Der alte Mann ist unbedingt mein Onkel — ganz gewiß ist er der alte John Zacharias Brown!“

„Aber wie kommt dein Onkel nach Ashford, lieber Mann?“

„Wahrscheinlich hat ihn die Anhänglichkeit an die alte Heimath wieder hierher geführt! Der Onkel und mein Vater haben ihre Jugend in Ashford verlebt und viele Jahre im engen Zusammenhange mit dieser Gegend gestanden. Es ist schon sehr lange her, seit ich zuletzt etwas von ihm hörte! — Mir ist es höchst verdrießlich, Magdalene, daß uns diese Geschichte gerade mit dem Onkel begegnen mußte.“

„Unser armer Jack ist sehr zerknirscht.“

„Das finde ich nur in der Ordnung — ganz selbstverständlich! Ich kann überhaupt dabei nicht viel thun, Magdalene! Der Junge muß die Sache allein ausfechten. Er soll die Kiste mit dem vorhandenen Inhalt in aller Frühe zum Onkel bringen — und sich selbst vor dem alten Manne vertheidigen. Ich erlaube, daß er hinfahren darf. Laß er genau auseinandersetzen, wie sich die Sache verhält. Der alte John wird dann nach eigenem Ermessen handeln. Wir können uns garnicht hineinmischen.“

„Du glaubst doch nicht etwa, daß Herr Brown sehr hart mit Jack verfahren wird? Unser lieber, offenherziger, heiterer, kleiner Jack! — O, John! — Ich kann ihn nicht allein dorthin fahren lassen!“

Madame Browns Augen füllten sich mit Thränen. Ihr Gatte zog sie zärtlich an sich.

„Mein Liebling“, sagte er: „Laß dir nicht bange ums Herz sein! Onkel John hat meines Wissens nur einmal im Leben unrecht gehandelt — und das war damals, als er unseren Besuch nach der Hochzeit nicht annehmen wollte. Voraussichtlich wird er nicht allzu hart gegen unseren Jack sein. Aber darauf bestehe ich, daß der Junge in eigener Person mit dem Onkel verhandelt.“

(Schluß folgt.)

scheinlich, daß Geh. Rath Hauschild der Nachfolger des Generaldirectors Fabricius in Straßburg werden wird. Hiermit hängt die Annahme zusammen, daß die Absicht bestehe, die reichsländische Vertretung neu zu organisiren und einen Posten zu schaffen, dessen ganze Kraft von der Unterhaltung der vielfachen Beziehungen, namentlich auch der politischen, zwischen Berlin und Straßburg in Anspruch genommen würde.

* **[Die überhandnehmende Ausfuhr böhmischer Kohlen]** nach Sachsen hat, wie man der „N. 3." aus Wien schreibt, die Aufmerksamkeit der österreichischen Regierung erregt. Es verlautet, sie habe zur Eindämmung dieser Ausfuhr, welche der heimischen Industrie Gefahr bringen könne, einen Ausfuhrzoll auf Kohlen in Erwägung gezogen.

* **[10. deutsches Bundesschießen.]** Wie in einer Versammlung der Ausschuß-Mitglieder für das 10. deutsche Bundesschießen, welche unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck im Rathhause stattfand, mitgetheilt wurde, hat die Berliner Schützengilde zur glänzenden Durchführung des Festes 600 000 Mk. Garantiefonds gesichert. Amerika resp. Newyork entsendet [illegible] Schützencorps mit 402 Mitgliedern, für welche im Kaiserhof bereits 52 Zimmer gemiethet sind. Aus San Francisco sind ebenfalls zahlreiche Festtheilnehmer gemeldet. Die Eingabe wegen Ueberlassung des Tempelhofer Feldes als Festplatz ist vom Kaiser ablehnend beschieden worden, so daß man Pankow zu wählen gezwungen war.

* **[Die internationale Conferenz für den Sommerfahrdienst der Eisenbahnen]** ist auf den 15. und 16. Januar nach Rom einberufen; die Mittelmeerbahn präsidirt. Die Betheiligung fast aller continentalen und englischen Bahnen ist bereits angezeigt.

* **[Brieftauben.]** Wie bereits mitgetheilt, haben die Brieftauben im Herbst dieses Jahres bei den Kaisermanövern im VII. und X. Armeecorps vom kaiserlichen Hauptquartier aus zum ersten Male im Dienste des deutschen Heeres Verwendung gefunden. Es liegt jetzt eine officielle, vom Großen Generalstabe verfaßte Statistik über diese Brieftauben vor, welcher die „Post" Folgendes entnimmt: Am 18. und 19. September wurden vom Jagdschloß Springe aus insgesammt je 45 Tauben abgelassen (die zahlreichsten auf die weiteren Distanzen) nämlich nach: Hamm 10 und 15, Osnabrück 10 und 5, Gütersloh 10 und 10, Braunschweig 6 und 6, Hildesheim 3 und 3 und Hannover 6 und 6 Tauben. Von diesen 90 Tauben sind alle eingetroffen — mit Ausnahme 1 Taube der Station Osnabrück, 2 Tauben der Station Gütersloh, sowie der Mehrzahl der Station Hamm. Von diesen — der weitesten Distanz — erreichten: von den am 18. abgelassenen 10 Tauben nur 4, von den am 19. abgelassenen 15 Tauben nur 3 ihr Ziel und zwar erst nach Ablauf von 22 Stunden. Es folgen die übrigen Stationen nach Maßgabe ihrer Entfernung: Osnabrück: Von den abgelassenen 15 Tauben 1 nicht eingetroffen. Von den übrigen haben die am Vormittag oder Mittag abgelassenen ihr Ziel in durchschnittlich 2—3 Stunden erreicht — die rascheste in 117 Minuten. Die gegen Abend abgelassenen Tauben haben dagegen rund 10 Stunden mehr gebraucht. Gütersloh: Von 20 Tauben 2 nicht eingetroffen. Durchschnittliche Flugzeit 2 Stunden; kürzeste 105 Minuten. Braunschweig: Durchschnittliche Flugzeit $1\frac{1}{2}$—2 Stunden; kürzeste 61 Minuten; es ist der bei diesen Uebungen beobachtete schnellste Flug. Hildesheim: Alle 6 Tauben eingetroffen. Flugzeit: 38 Minuten bis 1 Stunde. Hannover: Alle 12 Tauben eingetroffen. Flugzeit: 30 Minuten bis 1 Stunde. Der amtliche Bericht, der vorstehende Thatsachen mittheilt, betont allerdings, daß die Zusammenstellung insofern keinen Anspruch auf Genauigkeit machen kann, da in den meisten Fällen die vom Eintreffen der Taube am Heimathsschlage bis zur erfolgten Aufgabe der Depesche an das kais. Telegraphenamt verflossene Zeit nicht in Abzug gebracht werden konnte.

Darmstadt, 22. Dezember. Der Finanz-Ausschuß der zweiten Kammer hat sich gegen die **Errichtung einer hessischen Landeslotterie** ausgesprochen. Eine Offenbacher Firma hatte bekanntlich ein Gesuch an die Kammer gerichtet, ihr die Erlaubniß zum Betriebe einer solchen Lotterie zu ertheilen.

Stuttgart, 21. Dezbr. Im Gegensatz zu den bisherigen Mittheilungen schreibt man der „Voss. Ztg." jetzt, daß die Voruntersuchung wegen des **Attentates auf den Prinzen Wilhelm** seit etwa 14 Tagen abgeschlossen ist. Wie die „Münch. Neuest. Nachr." erfahren, wird das Ergebniß der Verhandlung eine Freisprechung des Beschuldigten sein, wegen krankhafter Störung der Geistesthätigkeit desselben zur Zeit der Begehung der That. Müller, welcher, wie die Untersuchung ergeben hat, geistig erblich belastet ist, scheint unter dem Eindruck von Wahnvorstellungen, wie sie bei krankhaft veranlagten Menschen dieser Art sich finden, gehandelt zu haben. Das Geschoß, welches Müller aus einem Revolver primitivster Sorte auf den Prinzen Wilhelm abgefeuert hat, war übrigens nicht mehr aufzufinden, obwohl der Garten und die nächste Umgebung der Villa Marienwahl auf das sorgfältigste darnach durchsucht wurden. Müller behauptet indeß selbst mit größter Bestimmtheit, mit einer scharfen Patrone geschossen, den Wagen des Prinzen jedoch nicht zum Ziel genommen zu haben.

England.

ac. **London**, 21. Dezbr. Die **strikenden Gasheizer** haben capitulirt und an die South Metropolitan Gasgesellschaft ein Schreiben gerichtet, in welchem sie recht stark an die Gutmüthigkeit der Directoren appelliren. Jetzt meinen sie, die Gratificationsfrage könne ja leicht geordnet werden. Zum Schlusse versichern sie ihre Anhänglichkeit an ihre früheren Arbeitgeber. Nichts würde ihnen mehr Befriedigung gewähren, als wenn die früheren guten Beziehungen wieder hergestellt würden.

Portugal.

Lissabon, 22. Dezbr. **Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien** begaben sich heute Nachmittag nach Coimbra, woselbst sie zwei Tage verbleiben, besuchen dann Oporto und vielleicht auch Braga und begeben sich alsdann nach Pau. Man verheimlicht dem Kaiser die Nachrichten aus Rio de Janeiro betreffs seiner Landesverweisung und der Suspension seiner Dotation. (W. T.)

Rußland.

PC. **Petersburg**, 20. Dezbr. Das **Namensfest des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus** ist diesmal mit besonderer Feierlichkeit begangen worden, da der Zar aus diesem Anlasse dem Thronfolger, der bereits Hetman der Don'schen Kosaken ist, den Titel eines **Hetmans der Kosaken von Kuban** verliehen hat. Der Zar hat gleichzeitig diese Elite-Truppe mit einer hohen Auszeichnung bedacht, indem er ein Rescript an dieselbe erließ, worin die ruhmreiche Vergangenheit dieser Truppe verherrlicht wird. Das Patent ruht in einer reich ausgestatteten Kassette von feinster künstlerischer Ausführung. Die Kosaken von Kuban, in deren Reihen zahlreiche St. Georgsritter figuriren, gehören zur besonderen Escorte des Kaiserpaares, dessen volles Vertrauen diese Truppe wegen ihrer tapferen Haltung und bewährten Treue genießt.

Die in allen Kirchen Rußlands veranstalteten **Sammlungen** für die nothleidenden **Montenegriner** haben weit über 100 000 Rubel ergeben, an welchem Betrage Moskau allein mit 18 974 Rubeln participirt. Die ganze Summe dürfte zu gleichen Theilen unter die nach Serbien ausgewanderten und die in ihrer Heimath verbliebenen hilfsbedürftigen Montenegriner vertheilt werden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dez. **Der Kaiser** ist wieder völlig hergestellt und empfing heute Vormittag die Vorträge des Civil- und des Militärcabinets.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers v. Lucius an die Landesbehörden, welcher anordnet, daß behufs der Abwehr der unter der Bezeichnung **Influenza** begriffenen **Pferdekrankheiten** (Brustseuche, Pferdestaupe, Skalma) der Ausbruch und das Erlöschen der Krankheit schleunigst im Kreisblatt veröffentlicht, den Vorständen der Gestüte und den General-Commandos Nachricht gegeben und ihm (dem Minister) über den Stand alljährlich am Jahresschluß Bericht erstattet werde.

Myslowitz, 23. Dezbr. Die russische Regierung hat den **deutschen Fleischern das Schweineschlachten in Polen verboten.**

Braunschweig, 23. Dez. Das Oberlandesgericht hat in dem **Prozeß der Gräfin v. Civry** gegen den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland die von der Klägerin eingelegte Revision aus formellen Gründen zurückgewiesen. Dem „Braunschweiger Tageblatt" zufolge constatirt das Urtheil indessen die auch von den Beklagten nicht bestrittene Abstammung der Klägerin von dem ehemaligen Herzog Carl von Braunschweig. Die Klägerin werde nun eine auf materiellen Ansprüchen beruhende neue Klage erheben.

Frankfurt a. M., 23. Dezember. In der Sternberg'schen Berichtigungsklage gegen die „Frankfurter Zeitung" ist letztere kostenlos freigesprochen.

München, 23. Dezbr. Die „Allg. Ztg." vernimmt, der **Cultusminister** nehme zur Reconvalescenz einen längeren Urlaub und der Finanzminister werde den Cultusetat zunächst in dem Finanzausschusse vertreten.

Nürnberg, 23. Dezbr. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabg. **v. Stauffenberg** fand hier eine Sitzung des **Landesausschusses der freisinnigen Partei** statt, welche 16 Reichstagswahlkreise vertreten waren. Abg. v. Stauffenberg erklärte, nur in Fürth eine Candidatur anzunehmen. An die Sitzung schloß sich eine gesellige Vereinigung, wobei der größte hiesige Saal sich als unzureichend erwies; hunderte mußten wegen Mangels an Platz umkehren.

Saarbrücken, 23. Dezbr. Die gestrige Versammlung der **Bergwerksarbeiter** im Schappacher Walde beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen und bis zum 1. Februar 1890 die Erledigung der Wünsche der Arbeiter abzuwarten.

Saarbrücken, 23. Dezbr. Die Gruben Kohlwald, König, Reden, Itzenplitz, Schwalbach, Camphausen, Maybach, Friedrichsthal, Göttelborn, Heydt, Sulzbach, Dudweiler und Louisenthal haben die Arbeit heute wieder aufgenommen; die Gruben Heinitz und Dechen beginnen die Arbeit auf behördliche Anordnung erst Sonntag.

— Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus **Saarbrücken** haben die verurtheilten Vorsteher des Rechtsschutzvereins, Warken, Bachmann und Müller, die Bewilligung erhalten, am 2. Januar wieder anzufahren.

Wien, 23. Dezbr. Der Director des Hofburgtheaters, **Dr. Förster, ist gestorben.** Nach weiteren Mittheilungen wurde seine Leiche auf dem Hochreitkegel aufgefunden. Förster, welcher freie Tage mit Vorliebe im Semmering-Hotel verlebte, unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang, von dem er nicht zurückkehrte.

Dr. August Förster war am 3. Juni 1828 in Lauchstädt geboren und wirkte von 1858—76 als Charakterspieler und Regisseur an der Wiener Hofburg. Von 1876—82 war er Director des Stadttheaters in Leipzig und gründete dann mit Friedmann, Barnay, L'Arronge u. A. das Berliner „Deutsche Theater", dessen schnelles Aufblühen wesentlich sein Verdienst war. Vor etwas mehr als einem Jahre folgte er dann der Berufung als Director des Wiener Hofburgtheaters, wo dem rastlosen Manne nur ein kurzes Wirken beschieden war. Er galt als einer der tüchtigsten Regisseure der deutschen Bühne.

Triest, 23. Dezember. **Der Kaiser**, die Kaiserin, die Erzherzogin Marie Valerie und der Erzherzog **Franz Salvator** begaben sich **an Bord des „Greif"** zu der in Muggiabucht ankernden Schiffsdivision. Der Kaiser, begleitet von dem Erzherzog Salvator, inspicirte die Kriegsschiffe „Galba" und „Laudon" und wohnte Schiffsmanövern bei. Nach Miramare zurückgekehrt, ließ der Kaiser vom Bord des „Laudon" signalisiren: „Belobe meine Marine". Der Commandant des deutschen Schiffes „Wacht", Graf v. Baudissin, wurde dem Kaiser an Bord des „Laudon" vorgestellt. Die übrigen in den österreichischen Gewässern anwesenden deutschen Marineoffiziere wohnten der Uebung an Bord des „Nautilus" bei.

Triest, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Die Offiziere der hier ankernden **deutschen Kreuzer** haben die Einladung erhalten, der Flottenrevue durch den Kaiser beizuwohnen.

Pest, 23. Dezbr. (Privattelegramm.) In der Kronstädter Petroleum-Raffinerie ist ein zwei Tage dauernder **Brand** ausgebrochen, welcher beinahe das ganze Etablissement gefährdet hat.

Paris, 23. Dezember. Laguerre und Vergoin leiteten gestern Abend in Paris eine **boulangistische Versammlung** und ließen über den Protest gegen die Wahl Joffrins und die Cassirung des Mandats Vergoins abstimmen. — Der Justizminister **Thevenet** präsidirte in Lyon der Jahresversammlung der „Gesellschaft für confessionslose Schulen" und hielt bei dieser Gelegenheit eine sehr optimistische Rede: Der Hauch großmüthiger Eintracht beherrsche die republikanische Partei; die Zerrissenheit sei geschwunden, es herrsche nur das Bestreben, Handel und Industrie zu fördern. — Die „France" fordert daß man die deutscherseits beabsichtigte Verlegung eines Jäger-Bataillons nach Noveant (auf der Linie Metz-Nancy, unmittelbar an der Grenze) durch die Verlegung von französischen Jägern nach dem Grenzort Poigny-sur-Moselle beantworte.

London, 23. Dezbr. (Privattelegramm.) Der Lissaboner Correspondent der „Times" meldet, **in Brasilien** herrsche vollständige Anarchie, ähnlich, wie unter der Pariser Commune.

London, 23. Dezbr. Laut Kabelmeldung aus **Zanzibar** weisen die Abrechnungen des dortigen Zollamtes im vorigen Jahre im britischen Gebiet eine Zunahme der Einnahmen um 50 Proc., im deutschen Gebiet eine Abnahme um 75 Proc. nach. — Stanley und seine Offiziere werden sich am 30. d. per Postdampfer nach Cairo einschiffen.

— An 8000 ehemalige, inzwischen ersetzte Gasarbeiter hielten in **London** ein Meeting ab.

Rom, 23. Dezember. Bei der Beerdigung des Garibaldiner-Offiziers Ferrari kamen **bedauerliche Scenen** vor. 18 radicale Vereine wollten dem Sarge folgen; als der monarchische Veteranenverein, dessen Fahne das königliche Wappen trägt, zum Leichenzuge stieß, entstand ein wilder Tumult; die üblichen republikanischen Rufe erschollen und die Polizei verhinderte nur mit Mühe ein Handgemenge. Darauf ließen alle radicalen Clubs den Sarg im Stiche.

— Der italienische Deputirte Ardib führt im „Courier de Naples" aus, die Abschaffung der Differentialzölle sei ein Irrthum, da sie denjenigen Recht geben würde, die behaupten, die Krisis Italiens sei durch den Ablauf der Verträge mit Frankreich entstanden.

Rom, 23. Dezbr. Der „Opinione" zufolge sind die letzten **irredentistischen Erneuerungsfeste** republikanische Kundgebungen, welche der monarchischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten bezwecken. Dieselben können jedoch weder die Allianzpolitik, noch die herzlichen Beziehungen beider Länder beeinträchtigen.

Charleroi, 23. Dezbr. Der **Strike der Kohlengrubenarbeiter** hat heute früh eine bedeutende Ausdehnung angenommen. In den Kohlengruben Chambourg, Rochel, le Fleurus und Lambussart besteht ein vollständiger Strike, in Amercoeur, den vereinigten Gruben Sacre Madame, Pays-deliege, Frieukaisin, Bayemont, Ormont und Bourbier ein theilweiser. Die Zahl der Strikenden beträgt ca. 5600. Für morgen wird eine weitere Ausdehnung des Strikes befürchtet. Bisher sind keine Ruhestörungen eingetreten.

Konstantinopel, 23. Dezbr. Die **Quarantäne** für die am 17. Dezember und späterhin aus Basserah und dem persischen Golfe abgegangenen Schiffe ist auf 5 Tage herabgemindert, welche dieselben im Lazarethhafen zu verbringen haben.

Zanzibar, 23. Dezember. Nach einer Meldung von Reuters Bureau ist das Befinden **Emin Paschas** ein viel besseres, jedoch ist er sehr geschwächt und ruhebedürftig. Die deutschen Aerzte halten es deshalb für unrathsam, daß derselbe Bagamoyo vor drei Wochen verlasse.

Newyork, 23. Dezember. Der ganze Geschäftstheil der **Oelstadt Petrolia** in Pennsylvanien ist niedergebrannt. Der **Schaden wird** auf 100 000 Doll. geschätzt.

— Nach einer Depesche aus **Rio de Janeiro** ordnet das gegen den Kaiser Dom Pedro erlassene Verbannungsdecret die Einziehung seiner Güter an und verbietet den Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf zwei Jahre, den Boden Brasiliens zu betreten.

Danzig, 24 Dezember.

* **[Zugverspätungen.]** Theils wegen des herrschenden Weststurmes, theils wegen des starken Reiseandranges in Folge der Festtage trafen am Sonntag die meisten Züge aus Berlin verspätet ein. Der erste Nacht-Courierzug über Konitz verspätete um 50 Min. und erreichte in Dirschau nicht den Anschluß nach Danzig. Aber auch der Parallelzug über Bromberg kam 90 Minuten verspätet und der Personenzug Bromberg-Dirschau am Abend erlitt — letzterer wegen Maschinenschadens — ebenfalls eine Verspätung von $1\frac{1}{2}$ Stunde.

* **[Goldenes Kreuz für lange Dienste.]** Für mehr als 40jährige treue Dienste in derselben Familie ist der 74jährigen Dienstbotin Wilhelmine Caroline Schultz zu Danzig das von der Kaiserin Wittwe Augusta gestiftete große goldene Kreuz nebst Diplom verliehen worden.

© **[Kindergarten-Fest.]** In den Räumen des Tivoli fand am Sonntag die Weihnachtsbescheerung für die kleinen Zöglinge des Fräulein Thomas'schen Kindergartens am Heumarkte statt. Die Kleinen zeigten, was denselben gelehrt war, und führten diverse Pantomimen mit Gesang und Tanz so präcise und reizend auf, daß die fast vollzählig erschienenen Eltern wiederholt applaudirten und der Leiterin des Kindergartens ihren Dank für die ihren Zöglingen gewidmete erfolgreiche Fürsorge lebhaft ausdrückten.

A. **Stutthof**, 22. Dezember. Das Weihnachtsfest steht vor der Thür. Leider können dasselbe in hiesiger Gegend die wenigsten Familien mit frohem Herzen begrüßen. Die gestiegenen Preise für sämmtliche Lebensmittel, die gewaltig in die Höhe gegangenen Preise für Heizungsmaterialien machen sich bei denjenigen Familien, die von der Hände Arbeit resp. von bescheidenem Gehalte leben müssen, recht fühlbar. Ist der Winter bis dahin auch in ziemlich gelinder Gestalt aufgetreten, so sagt sich der fürsorgliche Familienvater, die Strenge des Winters kann nachkommen; die Kohlen, welche jetzt schon um $1/3$ gegen die früheren Preise gestiegen sind, können noch höher steigen, die Preise für die nothwendigsten Lebensmittel können gleichfalls noch steigen. — Das Haff und die unteren **Weichselarme** sind mit einer Eisdecke überzogen, welche von Schlittschuhläufern mit Handschlitten passirt werden kann. Es ist dadurch namentlich den Fischhändlern auf der Unternehrung die Möglichkeit geboten, ihre Waaren über Haff nach den Marktplätzen zu schaffen.

△ **Tuchel**, 23. Dezbr. Der hiesige **Krieger- und Militär-Verein** feierte gestern sein Weihnachtsfest. Von der Plünderung des prunkvoll geschmückten Weihnachtsbaumes wurde Abstand genommen, vielmehr beschlossen, denselben zu verloosen. Der glückliche Gewinner überwies ihn für die Weihnachtsbescheerung der hiesigen armen Schulkinder, welche heute Abend in der Aula unserer Stadtschule stattfindet. Zwei herrliche Weihnachtsbäume strahlen den armen Kindern freundlich einladend entgegen und die auf langen Tischen ausgebreiteten Geschenke, bestehend in warmen Kleidungsstücken und großen Schüsseln voll Gebäck und Naschwerk, werden wohl geeignet sein, den auserwählten 110 Kindern, die zum Theil in drückender Armuth leben, eine wirksame Weihnachtsfreude zu bereiten. Die hierzu in der Bürgerschaft veranstaltete Sammlung hat einen recht beträchtlichen Ertrag ergeben, so daß dieses Mal so mancher geheime Kinderwunsch Berücksichtigung finden konnte.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das elektrische Schwein.]** Die „Newyorker Staatsztg." erzählt folgende Geschichte: Vor einem Fleischerladen in St. Paul hing an einem eisernen Haken ein halbes Schwein, schön hübsch zugerichtet und gar appetitlich anzusehen. Da kam die Straße herauf ein Hund gerannt, welcher des Säuleins auch gewahr wurde. Ohne zu zögern, ging er darauf zu und schnupperte lüstern daran herum. Kaum aber hatte er seine Nase in die Nähe des Schweines gebracht, als er einen Schmerzensschrei ausstieß und heulend davonrannte. Einem zweiten Köter, der bald darauf erschien, ging es nicht besser. Auch er wurde wie durch Geisterhand von dem Gegenstand seiner Sehnsucht zurückgeschleudert, klemmte den Schwanz zwischen die Beine und rannte schreiend davon. Allmählich, als noch ein dritter und vierter Hund dasselbe Schicksal hatte, sammelte sich eine Menschenmenge an und alles betrachtete das im Tode so furchtbar gewordene Borstenthier mit Mißtrauen und scheuer Ehrfurcht. Einer der Eigenthümer des Ladens, welcher der Sache auf die Spur kommen wollte, ging endlich auf das halbe Schwein zu, rührte es an und fuhr ebenfalls, wie von einer Tarantel gestochen, zurück: er hatte einen tüchtigen elektrischen Schlag erhalten. Eine Untersuchung ergab nämlich, daß der Draht einer Bogenlampe mit dem Haken, an dem das Fleisch hing, in Berührung gekommen und das Säulein dadurch vollständig mit Elektricität geladen worden war.

* **[Ein lebendes Wahrzeichen von München]** ist dieser Tage verschwunden! In der Nähe der weltberühmten Münchener Bierquelle des kgl. Hofbräuhauses am Platzl befand sich ein kleiner Uhrmacherladen, welcher tagtäglich das Ziel von Hunderten war, die sich dort Rath über das Wetter und — das Bier holten. In dem kleinen Laden saß nämlich ein Münchener Original, der Uhrmacher Falk, dessen behäbiges, joviales Aeußere zahlreiche Verwerthung in der Kunstwelt, durch Grützner u. a. (auch in den „Fliegenden Blättern") fand. Besagter Falk hatte tagtäglich zwei Bulletins „redigirt", das eine war über das Wetter, für welches er von dem Münchener Publikum als eine Autorität betrachtet wurde, das andere Bulletin behandelte die Frage der „guten Biere", von welcher Wissenschaft unser Falk sehr viel verstand. Es war gesunder Naturhumor in diesen „Publikationen", und offenbar hat dieser Bierprophet seine Bierwissenschaft mit dem Tode bezahlt; er ist jetzt, erst 58 Jahre alt, gestorben. Die Zeitungen des Münchener kleinen Mannes besprechen den Tod dieses Volksmannes, wie etwa andere jenen der größten Männer der Wissenschaft.

Schiffs-Nachrichten.

Amsterdam, 21. Dez. Ueber den schon gemeldeten Untergang des Dampfers **„Prins Willem I."**, von Surinam nach Amsterdam unterwegs, wird folgendes Nähere berichtet: Dieser Dampfer gehörte der nederlandisch-westindischen Dampfergesellschaft, welche hier vor zwei Jahren errichtet wurde, um eine directe Verbindung zwischen Holland und den Colonien in Westindien herzustellen. Der „Prins Willem" hatte in Havre beinahe seine ganze Ladung gelöscht und noch zwei Passagiere an Bord genommen. In Paramaribo waren nur zwei Passagiere, beides Offiziere, an Bord gekommen, so daß im ganzen nur 4 Reisende an Bord waren. Die Bemannung zählte 36 Köpfe. Der Anprall geschah während eines dichten Nebels, muthmaßlich mit einem Fischerfahrzeug. Die Auffahrenden retteten sich in zwei Boote, von welchen das erste in Boulogne und das zweite in Treport glücklich das Land erreichten.

London, 20. Dezbr. Zu der **Dampferkatastrophe beim Nord Hinder** ist noch die Aussage des Capitäns Lord, vom Dampfer **„Saw Quan Sia"**, nachzutragen. Capitän Lord sagt aus: „Wir waren von Singapore mit einer Ladung Stückgut nach Hamburg bestimmt. Die Reise verlief gut bis Portland, wo wir Kohlen einnahmen. Am 15. Dez., $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, wurde East Goodwin Feuerschiff passirt, etwa eine Stunde später setzte dichter Nebel ein, welcher bis zum 16. d., $2\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, der Zeit des Unfalls, anhielt. Unsere Mannschaft bestand im ganzen aus 45 Personen — 10 waren Engländer, der Rest Bengalesen und Chinesen. Seit Sonnabend Morgen war ich beständig in Thätigkeit gewesen, ich hatte weder meine Kleider abgelegt, noch mich zum Schlafen niedergelegt. Ca. 10 Minuten vor dem Unfall ging ich in meine Kabine herunter. Am Sonntag Abend von 7 bis 10 Uhr waren wir mit halber Kraft gefahren, dann wurde die Maschine gestoppt und es wurde gelothet. Darauf wurde die Maschine auf „dead slow" gestellt und wir gingen unter ganz langsamer Fahrt weiter, bis Mr. Nicholas, der erste Offizier, auf der Brücke ein Topplicht und ein rothes Licht recht voraus erblickte. Ich hörte, daß der Ausguckmann drei Glockenschläge gab, um das Insichtkommen eines Feuers recht voraus anzuzeigen. Ich hörte ferner, daß der Offizier „hart backbord" commandirte und unmittelbar das Maschinensignal „halbe Kraft" gab. Ich eilte sofort nach oben und sah dann, daß das rothe Feuer des holländischen Dampfers „Leerdam" aus Rotterdam verschwand und daß statt dessen das grüne Feuer in Sicht kam. Ich sagte zum Steuermann: „Bei Gott, sein rothes Licht ist verschwunden", und Mr. Nicholas antwortete: „Ja, er hat Steuerbordruder gegeben." Der Dampfer schien mit voller Fahrt heranzukommen und traf unser Schiff an der Backbordseite in der Gegend des Heizraumes. Der Stoß war so gewaltig, daß der fremde Dampfer 4 Fuß in den Maschinenraum eindrang und ein 15 Fuß breites Loch über und unter der Wasserlinie in unsere Seite riß. Der Maschinenraum und der Heizraum liefen sofort voll Wasser, wobei zwei bengalische Heizer ertranken. Wir setzten zwei Böte aus und brachten, als wir fanden, daß der andere Dampfer zu sinken drohte, noch weitere 3 Böte zu Wasser — die letzteren, um die Mannschaften auf dem holländischen Schiff zu retten. Unsere Leute ruderten diese Böte bei verhältnißmäßig ruhiger See nach der „Leerdam", von deren Mannschaft und Passagieren sie dann besetzt wurden. Inzwischen waren auch auf der „Leerdam" 6 Böte zu Wasser gelassen worden. Gegen 5 Uhr Morgens sagte ich dem holländischen Capitän, daß mein Dampfer 6 Fuß Wasser im Raum hätte. Der Capitän der „Leerdam" antwortete, daß er glaubte, noch eine Stunde flott bleiben zu können. Meine Leute retteten so gut wie nichts von ihrer Habe, da wir alles aus den Böten warfen, um Raum für die Passagiere zu schaffen. Den Passagieren an Bord der „Leerdam" war gesagt worden, daß für das Schiff nichts zu befürchten stände; so kam es, daß, als die Böte bestiegen werden mußten, der größte Theil der Passagiere, nahezu 400

Männer, Frauen und Kinder, hauptsächlich Holländer, nur halb bekleidet war. Und alle diese Personen mußten von 5 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags in den offenen Böten zubringen, in Nebel und kalter Witterung, bei gefährlich zunehmender See. Da kam endlich der französische Dampfer „Emma" aus Havre, bestimmt nach Hamburg, in Sicht. Obgleich nur 350 Registertons groß, nahm er alle Schiffbrüchigen an Bord. Die Frauen und Kinder wurden nach unten geschickt, die übrigen, ca. 300 Personen, blieben auf Deck, bis wir in Cuxhaven ankamen." — Soweit der Capitän des Dampfers „Saw Quan Sia". Nach der Aussage eines geretteten englischen Passagiers der „Leerdam" soll es unmöglich gewesen sein, irgend etwas zu retten, erstens weil die „Leerdam" nicht genügend mit Böten versehen gewesen, und zweitens weil niemand auf die Nothwendigkeit etwas zu retten hingewiesen worden sei. Die Passagiere hätten keine Ahnung von dem Wegsinken des Dampfers gehabt; 10 Minuten bevor der Befehl kam, die Böte zu besteigen, hätte man ihnen noch gesagt, das Schiff könnte wohl noch 24 Stunden flott bleiben. Des weiteren soll im Zwischendeck eine furchtbare Panik geherrscht haben.

Bergen, 17. Dezbr. In Manger sind in der letzten Hälfte des Novembers Schiffsnamenbretter mit den Namen „Eintracht", „Leonora" und „Gustav Wilhelm" aufgefischt worden.

Standesamt vom 23. Dezember.

Geburten: Geprüfter Lokomotivheizer Oskar Stübke, T. — Schlosserges. Friedrich Sommer, S. — Stadtwachtmstr. Albert Claassen, 2 S. — Sattlerges. Rudolf Schmidt, S. — Eisenbahn-Wagenbremser Kuno Geschinski, T. — Schmiedegeselle Gustav Kindel, T. — Bäckermstr. Heinrich Bastian, T. — Tischlerges. August Hannemann, 2 T. — Buchbindermstr. August Figurski, S. — Arb. Carl Rick, T. — Fleischerges. Albert Batt, S. — Arb. Johann Patschulla, S. — Schiffszimmerges. Johann Selke, T. — Mauerges. Joh. Jakob Buschmann, T. — Unehel. 1 S. 1 T.

Aufgebote: Kanzleigehilfe Friedrich Ferdinand Simmat und Meta Albertine Hopstock, geb. Weller. — Kellner Wilhelm Friedrich Kraemer und Klara Albertine Reiß. — Schneidergeselle Friedrich Wilhelm Freimuth und Ernestine Reddig.

Heirathen: Arbeiter Franz August Patock und Anna Franziska Müller, geb. Maleschewski. — Seefahrer Gottfried Kilian Ritter und Maria Julianna Mielke. — Arbeiter Wilhelm Julius Baldau und Anna Klara Wölke. — Arbeiter Wilhelm Arthur Herbst und Franziska Johanna Kszyk. — Arbeiter Karl August Schiffke und Anna Helene Möwe.

Todesfälle: S. d. Arb. Jacob Krause, 5 M. — Nähterin Auguste Knuth, 45 J. — Schmied Ferdinand Szemkus, 45 J. — T. d. Mauerges. Franz Kaschubowski, 1 J. — S. d. Proviantamts-Assistenten Johannes Adamheit, todtgeb. — Arbeiter Karl Katt, 40 J. — Wittwe Wilhelmine Gröning, geb. Sommer, 76 J. — S. d. Arbeiters Johann Schipien, 2 M. — Wittwe Laura Alexandrine Reinick, geb. Hecker, 85 J. — T. d. Kaufm. Franz Dmoch, 14 J. — Hausdiener Hugo Klinger, 29 J. — Lehrer a. D. Tourbié, 66 J. — S. d. Klempnerges. Wilhelm Liedtke, 5 M. — S. d. Böttcherges. Gustav Tom, todtgeb. — S. d. Buchdruckers Adolf Koch, 9 M. — Wittwe Julianna Behrendt, geb. Domanski, 71 J. — Rentier August Hasse, 56 J. — Adolf Ferdinand Hameister, 71 J. — S. d. Hausdieners Johann Nötzell, 11 M. — T. d. Tischlermeisters Albert Tenzer, 10 M. — Unehel.: 1 T.

Am 1. Weihnachtsfeiertage, 25. Dezbr., predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr General-Superintendent Dr. Taube. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Dienstag 1 Uhr und am 1. Weihnachtsfeiertage 9½ Uhr. Dienstag, Nachm. 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Kinder in der St. Marienkirche Consistorialrath Franck.

Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte 1. Weihnachtsfeiertag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhauskirche. Vorm. 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Abends 6 Uhr Vortrag über den Propheten Jesaia in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Dienstag, Nachm. 4 Uhr, liturgischer Gottesdienst Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10½ Uhr Festgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Dienstag Nachm. 2 Uhr und am 1. Weihnachtsfeiertag Vormittags 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst zur Weihnachtsfeier unter Betheiligung der Eltern Pastor Kolbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion 9½ Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Divisionspfarrer Köhler. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 2 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Nachmitt. 2 Uhr Gottesdienst.

Kirche in Weichselmünde. Civilgottesdienst Vormitt. 9½ Uhr Prediger Pfeiffer. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe. Dienstag, Abends 8 Uhr, Christnachtsfeier bei brennenden Bäumen, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 6 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Gesungene hl. Messe in der Christnacht um 4 Uhr, darauf 2 stille hl. Messen. 7 und 7½ Uhr hl. Messe. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. 5 Uhr hl. Christmesse. Vormitt. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Christmesse 5 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmitt. 4½ Uhr Predigt Pred. Röth.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember. Ungar. 4% Goldrente 86,90, österr. Noten 173,80, russische Noten 218,40, Warschau kurz 217,90.

Frankfurt, 23. Dezbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 273⅛, Franzosen 198, Lombarden 103, ungar. 4% Goldrente 87,00, Russen von 1880 —. Tendenz: still.

Wien, 23. Dezbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 316,25, Franzosen 230,10, Lombarden 127,25, Galizier 184,00, ungarische 4% Goldrente 100,60. Tendenz: ruhig.

Paris, 23. Dezbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 92,35, 3% Rente 87,62½, ungar. 4% Goldr. 88¼, Franzosen 515,00, Lombarden 286,25, Türken 17,67½, Aegypter 4 2,81. Tendenz: ruhig. Rohzucker 88° loco 29,00, weißer Zucker per Dezbr. 32,30, per Jan. 32,60, per Jan.-April 33,10, per März-Juni 33,60. Tendenz: ruhig.

London, 23. Dezember. (Schlußcourse.) Engl. Consols 97⅛, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 93⅛, Türken 17½, ungar. 4% Goldrente 87½, Aegypter 93⅛. Platzdiscont 3¼%. Tendenz: ruhig. Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 13¼. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 23. Dez. Wechsel auf London 3 M. 92,65, 2. Orientanleihe 99⅞, 3. Orientanleihe 99¾.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 23. Dezember. Stimmung: geschäftslos.

Magdeburg, 23. Dezbr. Mittags. Stimmung: ruhig. Dezbr. 11,67½ M Käufer, Januar 11,70 M do., Februar 11,85 M do., März 11,95 M do., April 12,[illegible] M do.

Abends. Stimmung: ruhig, geschäftslos. Course unverändert.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danziger Zeitung".)

Berlin, 23. Dezbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 3398 Stück. Tendenz: Lebhafter Verkehr bei ansehnlichem Export. Der Markt wurde bei langsamem Verlauf nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 57–60 M, 2. Qualität 47–53 M, 3. Qualität 40–43 M, 4. Qualität 35–38 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 7538 Stück. Tendenz: Bei unbedeutendem Export sehr flau; geräumt; es wurden nicht ganz die vorwöchentlichen Preise erzielt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 60 bis 61 M, 2. Qualität 58–59 M, 3. Qualität 54 bis 57 M per 100 ℔ mit 20 % Tara.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1705 Stück. Tendenz: Bei ruhigem Handel wurden letzte Freitagspreise erzielt; der Markt wurde geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 58–62 Pf., 2. Qualität 46–55 Pf., 3. Qualität 3[illegible]–44 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 4460 Stück. Tendenz: Es blieb ein kleiner Ueberstand von Lämmern, die verhältnißmäßig zu stark angeboten waren; das Geschäft war im übrigen schleppend wie vor acht Tagen bei denselben Preisen. Bezahlt wurde für 1. Qual. 44–48 Pf., beste Lämmer bis 53 Pf., 2. Qual. 36–41 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Dezember. Wind: OSO.

Gesegelt: Föhr (SD), Löwe, Ostende, Holz.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Ettmann a. Christiania, Capitän. Walter a. Schwetz, Rector. Steffens a. Gr. Golmkau, Kitt a. Gramlowib, Rittergutsbesitzer. v. Wedell a. Marienwerder, Forstmeister. v. Wedell a. Straßburg, Lieutenant. Jensen a. Königsberg, Dioring a. Hamburg, Berner a. Lübeck, Ambus, Bote E. v. d. Osten, Eisenstädt a. Berlin, Pohlmann a. Hamburg, Kronberg aus Pest, Behr a. Balingen, Ruhm a. Neuteich, Kaufleute.

Walters Hotel. Frau Commerzienrath Linck a. Berlin. Frau Rittergutsbesitzer Linck a. Stenzlau. Frau Amtsrä hin Gerschow n. Frl. Tochter a. Rathnube. Muscate n. Gem. a. Dirschau, Fabrikbesitzer. Heine n. Gem. aus Nakau, Heine n. Gem. a. Gerdin, Hammer a. Dombrowo, Rittergutsbesitzer. v. Gerlach n. Gem. a. Miloschewo, königl. Deconomierath Conrad aus Altendorf, Rittergutsbesitzer. Hüllmann a. Seefeld, Gutsbesitzer.

Frau Excellenz v. Kleist n. Frls. Töchter a. Rheinfeld. Frau Rittergutsbesitzer Moser n. Frl. Tochter aus Buschkau. Emil Göldel a. Buschkau, Rentier. Götsch, Fulda a. Königsberg, Hauptmann. v. Schäwen aus Königsberg, v. Löper I. v. Löper II. a. Riesenburg, v. Uckermann a. Rosenberg, v. Milczewski aus Tilsit, Lieutenants. Graf zu Dohna a. Anclam, Port.-Fähnrich. Dr. Simon a. Elbing, prakt. Arzt. Hausmann a. Ratzsdorf, Landwirth. Zimmermann a. Mewe, Apotheker. Hellberg a. Insterburg, Hartmann a. Stettin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Bötcher a. Sprauden, Haselau a. Gr. Buhnow, Katzfuß a. Kunzendorf, Tornier n. Gem. Gr. Trampenau, Suders a. Ostpreußen, Gutsbesitzer. Frl. Sönke a. Gr. Trampenau. Kuß a. Brodden, Domänenpächter. Hufenreuter aus Kassel, Ingenieur. Krosta a. Tilsit, Bense a. Königsberg, Port.-Fähnriche. Müller a. Bromberg, Simon a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Schottler a. Cappin, Fabrikenbesitzer. Kömmerer n. Gem. a. Kleschkau, Bertram n. Frl. Tochter a. Rexin, Ludwig a. Deunen, Major Röhrich a. Wischetzin, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Muhl aus Lagschau. Frau Major und Rittergutsbesitzer Kuntze a. Gr. Böhlkau. Frau Rittergutsbesitzer v. Tevenar aus Johannesthal. Frau Hauptmann Götsch a. Königsberg. Frau Lemky a. Berlin, Pelz n. Gem. a. Königsberg, Architect. Kämmerer jun. a. Kleschkau, Landwirth. Frl. Schiefer a. Lagschau. Weise a. Spandau, Premier-Lieutenant. Frau Ober-Steuer-Inspector Brun a. Lübeck. v. Kemnitz, Pfeifer, Kaufmann Rosenthal, Graßheim a. Berlin, Damaschau a. Altfelde, Schmidt a. Dresden, Löwenthal a. Stettin, Baier a. Dresden, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. Fiedler a. Suskau, Landwirth. Grothes n. Gem. a. Danzig, Gutsbesitzer. Frl. Czarnetzki a. Staw. Döring a. Mirchau, Pfarrer. Frau Roß n. Tochter a. Culm. Eichmann a. Cewitz, Rittergutsbesitzer. Schmelzer, Heldt, Körber, Masurat a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Preußischer Hof. Lehre a. Vaterhorst, Jochen a. Mühlbanz, Landwirthe. Döring a. Kulm, Klein aus Saalfeld, Ragmosten n. Gem. a. Dirschau, Kaufleute. Kuschel a. Stolp, Drechslermeister.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zuckau Band V, Blatt 125 auf den Namen des Johann Schimichowski eingetragene im Kreise Carthaus belegene Grundstück

am 26. Februar 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (4679

am 27. Februar 1890,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 18. Dezbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei dem unter Nr. 1 eingetragenen Vorschuß-Verein zu Stuhm eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stuhm zufolge Verfügung vom 19. d. M. heut Nachstehendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Dezember 1889 hat die Genossenschaft ein neues Statut erhalten.

Dasselbe bestimmt insbesondere: Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinsame Betrieb von Bankgeschäften behufs Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft der Mitglieder nöthigen Geldmittel. — Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen ergehen unter deren Firma und werden wenigstens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Sie sind in das Stuhmer Kreisblatt aufzunehmen. — Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen. Dritten gegenüber hat die Zeichnung Rechtsverbindlichkeit nur, wenn sie von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern erfolgt ist. (4673

Stuhm, den 20. Dezember 1889.

Das Königl. Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1890 werden die Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschafts-Register durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger und durch die „Danziger Zeitung" bekannt gemacht und die auf die Führung der vorbezeichneten Register bezüglichen Geschäfte von dem Amtsgerichtsrath Heinrichs unter Mitwirkung des Secretairs Krüger bearbeitet werden. (4683

Marienwerder, 19. Dezbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1890 werden die Eintragungen in das Handels-, Zeichen- und Musterregister des unterzeichneten Gerichts durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger zu Berlin, die „Danziger Zeitung" und das Tiegenhöfer Wochenblatt bekannt gemacht werden. (4677

Tiegenhof, den 16. Dezbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 16 eingetragenen Firma **M. Neumann** heute folgendes eingetragen:

Diese Firma ist auf die verwittwete Frau Kaufmann Amalie Neumann geb. Wolfheim zu Rosenberg Westpr., Wittwe des Kaufmanns Meyer Neumann zu Rosenberg Westpr., unverändert übergegangen. (4672

Rosenberg Westpr., den 19. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht. I.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890 ist die Führung des Handels- und Genossenschaftsregisters bei dem unterzeichneten Amtsgerichte dem Gerichtsassessor Rochel unter Mitwirkung des Sekretair Klebba übertragen und werden für den gedachten Zeitraum die in Artikel 13 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Bekanntmachungen durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, die „Danziger Zeitung" und den Oeffentlichen Anzeiger des Regierungs-Amtsblatts zu Danzig erfolgen. (4678

Neustadt W./Pr., 17. Dezbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 20 eingetragen, daß der Kaufmann **Casimir Koczwara** in Strasburg für seine Ehe mit **Stefania Casimira, geb. Maliczewska** durch Vertrag vom 17. Januar 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß Alles was die Ehefrau in die Ehe einbringt, oder während der Ehe durch Erbschaften, Geschenke, Glücksfälle oder auf sonstige Art erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben und dem Nießbrauche und Verwaltungsrechte des Ehemannes entzogen sein soll. (4674

Strasburg, 17. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht.

Aufforderung.

Der Faßkellner **Louis Hittich**, gebürtig aus Wormditt, Kreis Braunsberg, welcher im Sommer 1888 in dem Hotel Hundrieser beim Gastwirth Boseck in Königsberg i. Pr. in Stellung war, soll als Zeuge vernommen werden. Es wird ersucht, den Aufenthaltsort desselben hierhin zu den Untersuchungsakten J. 1439/88 anzugeben.

Thorn, den 19. Dezember 1889.

Der Untersuchungsrichter.

Lieferung von Mauersteinen.

Für die nächstjährige Bausaison habe ich die Lieferung eines größeren Quantums Mauersteine zu vergeben. Die Anlieferung hat franco Ufer Danzig (Kalkschanzenland) zu erfolgen.

Offerten mit Angabe des Quantums beliebe man an mich einzusenden.

F. Schichau, Elbing.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Adolph Loht** von hier ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 18. Januar 1890,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI, hierselbst, Zimmer Nr. 42 anberaumt. (4[illegible]42

Danzig, den 18. Dezember 1889.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 21 eingetragen, daß der Kaufmann **J. Annuszek** in Lautenburg für seine Ehe mit **Marie Mattern**, geborne Hafemann, durch Vertrag vom 13. März 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß sowohl das gegenwärtige wie auch zukünftige Vermögen der Ehefrau namentlich auch dasjenige, was dieselbe durch Erbschaften, Geschenke, Glücksfälle oder sonst auf irgend welche Art erwirbt, die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll. (4675

Strasburg, den 20. Decbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Chaussee-Neubauten im Kreise Dirschau.
Verdingung von Pflastersteinen.

Die Lieferung von
2228 cbm Kopfsteinen,
115 cbm runden Pflastersteinen,
2500 lfd. m Bordsteinen

für die Chaussee-Neubaustrecke Dirschau-Peterhof-Spangau soll im Wege der öffentlichen Submission im Ganzen oder in Theilen verdungen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Montag, 30. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer hierselbst anberaumt, bis zu welchem ich genau bezeichnete Angebote an mich portofrei einzureichen bitte.

Die Bedingungen liegen hier während der Dienststunden zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung von 0,50 M erhältlich.

Pr. Stargard, 15. Dezbr. 1889.

Der Kreisbaumeister.
Rahmann. (4378

Bekanntmachung.
Chaussee-Neubauten im Kreise Dirschau.
Verdingung von Pflasterarbeiten.

Zur Verdingung der im Frühjahre 1890 auszuführenden Pflasterarbeiten, in 5 Loose getheilt habe ich einen öffentlichen Submissionstermin auf

Montag, 6. Januar 1890,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer hierselbst anberaumt.

Es ist veranschlagt:

1. Chausseelinie Dirschau-Grembin-Subkau.
   Loos 5 auf 9098,90 M
   Loos 6 auf 4946,14 M
2. Chausseelinie Dirschau-Sobbowitz. Loos 1 auf 8028,43 M
   Loos 2 auf 6249,01 M
   Loos 4 auf 4626,62 M

Die Bedingungen und Anschläge liegen während der Dienststunden in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung von 0,75 M für jedes Loos erhältlich.

Verschlossene, mit bezüglicher Aufschrift versehene Angebote, welche die Forderung in Hunderttheilen des Anschlagspreises enthalten müssen, sind für jedes Loos getrennt an mich portofrei und rechtzeitig einzureichen.

Pr. Stargard, 15. Dezbr. 1889.

Der Kreisbaumeister
Rahmann. (4379

Kunstverein zu Danzig.

In der heute stattgefundenen Verloosung von Kunstwerken sind den Inhabern nachstehend bezeichneter Actien unseres Vereins Gewinne (Nr. 1–14 Oelgemälde und Aquarellen, Nr. 15–19 Kupferstiche etc.) zugefallen:

A. 18 : 43. 20 : 34 22 : 31. 52 : 47. 108 : 14. 114 : 29. 115 : 45. 124 : 5. 128 : 33. 183 : 10. 224 : 42. 226 : 12. 284 : 2. 298 : 4. 303 : 16. 314 : 32. 315 : 22. 327 : 35. 336 : 9. 358 : 36. 361 : 34. 380 : 8. 398 : 10. 406 : 13. 417 : 49. 437 : 46. 438 : 33. 448 : 21. 464 : 11. 474 : 20. 489 : 4. 507 : 6. 520 : 7. 541 : 41. 554 : 36. 563 : 26. 567 : 23. 575 : 40. 580 : 25. 589 : 37. 590 : 40. 603 : 27. 617 : 3. 624 : 15. 625 : 17. 633 : 15. 650 : 48. 670 : 24. 674 : 28.

Danzig, den 21. Dezember 1889.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

R. Kaemmerer. Oskar Bischoff. Dr. Zimko. (4736

Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht nach den in heutiger General-Versammlung stattgehabten erfolgten Ersatz-Wahlen aus den Herren

1. Kaufmann und Stadtrath a. D. J. J. Berger, Vorsitzender,
2. „ Otto Hoffmann, stellvertr. Vorsitzender, beide in Danzig.
3. Rentier K. Christoph, Langfuhr,
4. Stadtrath Fr. Hendewerk, Danzig,
5. Kaufmann Alfred Muscate, „
6. „ Eugen Patzig, „

Danzig, den 16 Dezember 1889. (4707

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Der gute Kamerad,

Kalender auf das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ca 20 Illustrationen, sowie zwei Kunstbeilagen in Buntdruck.

Aus dem Inhalt: Die Stimme der Natur. Erzählung von Robert Schweichel. — Unser Doctor. Ein Bild aus der Wahlschlacht. — Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches. — Die Insel der Ruhlosen. Ein Märchen von Fritz Mauthner. — Vom deutschen Reichstage, wie er entsteht, lebt und vergeht. — Sinnsprüche von Kaiser und Kaiserin Friedrich. — Tafel der europäischen Regentenhäuser. — Beantwortung aufgeworfener Rechtsfragen; sämmtliche Messen und Märkte etc. etc.

Zu beziehen durch die Verlagshandlung von A. W. Kafemann, die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4, und Frl. C. A. Foche, Zoppot.

Preis 50 Pf.



Die

Prämien-Ziehung der Braunschweiger 20 Thaler - Loose ist am 31. Dezember 1889.

Haupttreffer 60 000 Mk.

der Meininger 100 Th.-Loose am 2. Januar

Haupttreffer 240 000 Mk.

Wer im Dezember als Mitglied in die „Fortuna" eintritt, ist an diesen Loosen betheiligt, welche an obigen Daten unbedingt gewinnen müssen. Statuten versendet gratis und franco

Karl Hofinger,

Director der „Serienloosgesellschaft Fortuna" in Stuttgart.



Raths-Apotheke in Danzig Langenmarkt 39. (383)

Erd- und Mineralfarben-Fabrik.

Saalfelder Farbwerke

vorm. **Bohn & Lindemann.** Errichtet 1827.

Saalfeld a. Saale.

Eigene Gruben. Farben aller Art für Oel- und Wasseranstriche, für Tapeten-, Papier-, Buntpapier- und Wachstuchfabriken.

Pianinos

mit Eisenpanzerrahmen und Patent-Repetitions-Mechanik empfiehlt

C. J. Gebauhr,

Königsberg i. Pr. (9718

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Euhringen Band 1 Blatt 58 und Waldau A Band VII Blatt 1 auf den Namen des Besitzers Adolph Müller in Waldau A eingetragenen zu Waldau und Euhringen belegenen Grundstücke

am 16. April 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 789,6 108 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 271,65,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 42 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3272

am 19. April 1890,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Rosenberg Westpr., den 29. November 1889.

Königliches Amtsgericht I.

Ananas, reife Früchte, in großen und kleinen Partieen, per Stück 4, 5 u. 6 M versendet Carl Koppenrath, Landsberg a. W. (4605

Cactus-Feigen — eine Seltenheit — p. Stück 40 ₰, Smyrna Feigen neue Früchte per ℔ 50 ₰, Granat-Apfel Spanische Frucht p. Stck. 20 ₰, Pistazien per ℔ 3 M, Pinien per ℔ 60 ₰ empfiehlt Carl Koppenrath, Landsberg a. W. (4605

Rothwein,

direct bezogen von Bordeaux, per Flasche excl. 1,10 M, empfiehlt in großen und kleinen Posten

Gustav Husen,

Frauengasse 31, Saaletage. (Einzelflaschenverkauf auch im Bierdepot ebendaselbst.)

Wildhandlung: Hasen, Rehe, Fasanen, Poul., Capaunen, Hühnen, Gänse, Enten etc. Hasen (auch gespickt vorr.) C. Koch, Köperg. 13.

Ein gut erhaltener zweithüriger eiserner

Geldschrank

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe Größe und Gewicht unter Nr. 4735 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Hochf. Pianino für 7,50 M zu vermiethen Breitgasse 93, III.

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Bilanz per 30. September 1889.

Activa.	M	₰	Passiva.	M	₰
Grundstück-C. Al. Hammer	65 221	0	Actien-Capital-Conto	1 050 000	—
Gebäude-C. do.	887 760	50	Hypotheken-C. Al. Hammer	396 000	—
Gasanstalt C. do.	24 030	—	Hypotheken-C. Heil. Geistg. 126	48 500	—
Wasserleitungs-C. do.	2 000	—	Accept Conto	90 000	—
Grundstück-C. Heil. Geistg. 123	142 758	—	Reservefonds-Conto	3 728	13
Maschinen-Conto	98 182	[illegible]	Special-Reservefonds-C.	725	26
Lagerfastagen-Conto	83 381	[illegible]	Dividenden-C.	405	—
Transport-Fastagen-Conto	134 97	[illegible]	Creditores	17 863	83
Fuhrwerks-Conto	6 560	25			
Inventarien-Conto	150 1	[illegible]			
Mobilien-Conto	99[illegible]	—			
Restaurat.-Mobilien-C.	125	50			
Brunnen-Anlage C.	2 306	20			
Hypoth. Amort.-C. Al. Hammer	69 300	75			
do. Heil. Geistg.	1 533	60			
Cassa-Conto	7 431	25			
Effecten Conto	6 250	—			
Debitoren	44 535	50			
Interessen-Conto	36	50			
Waaren-Bestände	135 327	01			
M	1 607 222	22		1 607 222	22

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1889.

Debet.	M	₰	Credit.	M	₰
An Interessen Conto	3 032	40	Per Gewinn-Saldo von 1887/88	211	94
- Effecten Conto	700	—	- Gefälle-Conto	1 647	50
- Versicherungs Conto	2 554	81	- Miethe-Conto	3 201	46
- Hypoth.-Zinsen Conto	17 949	—	- Nebenproducten-Conto	3 213	30
- Unkosten-Conto	26 237	25	- Treber-Conto	13 133	60
- Betriebs-Reparat.-Conto	6 804	75	- Bier-Conto	68 518	15
- Gebäude-Reparat.-Conto	4 835	15			
- Maschinen-Reparat.-Conto	4 271	89			
	66 285	25			
- Abschreibungen	23 147	75			
- Reservefonds-Conto	492	95			
	89 925	95		89 925	95

Danzig, den 16. Dezember 1889. (4707

Der Aufsichtsrath. Berger. Hoffmann.

Die Direction. C. Buchholz. J. Schellwien.



Schlittschuhe,

größte Auswahl, billigst bei (4846

E. Flemming, Lange Brücke Nr. 16.

Ein Jeder trinke nur **allein**

OSWALD NIER'SCHEN

No 167.] „Ungegypsten Wein."

PREIS-COURANT

meiner chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten, gesunden franz. Naturweine.

	per s. g. Bordeaux-d. h. ca. 3/4	per 1/4	per 1/2	per 1/1
	meiner Original-Liter-Flasche excl. Flasche			
	M	M	M	M
Nationalwein, roth u. weiss, Tisch- u. Kneipwein, best. Ersatz u. gesünder als s. g. „echte Biere"; gegen Zuckerkrankheit stark wirkend	0,84	0,28	0,56	1,12
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St Julien etc.	1,05	0,35	0,70	1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estèphe etc.	1,35	0,45	0,90	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux supérieur	1,50	0,50	1,—	2,—
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd	1,80	0,60	1,20	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarw.	1,95	0,65	1,30	2,60
Grès, roth, natursüss, passend als Krankenwein, übertr. Sherry u. Portwein; weiss, naturm.	1,95	0,65	1,30	2,60
Château Bagatelle, roth, feuriger Wein, übertrifft die feinst. echten Burgunder Marken	2,25	0,75	1,50	3,—
Château d. deux-Tours, roth u. weiss, feinst. Naturbouquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Mark.	2,70	0,90	1,80	3,60
Cognac, französischer	4,50	1,50	3,—	6,—
Muscat de Frontignan, Malaga und **Madère**, alt	3,75	1,25	2,50	5,—

Garantirt echt französ. **Natur-Champagner** „Obus" blanc u. rosé 1/2 Fl. 3,50 M, 1/1 Fl. 6 M.

Centralgeschäft nebst Restaurant in (4711

Danzig, Langgasse No. 24.

Specialität: „Maiglöckchen" Parfümerien

von der Firma:

GUSTAV LOHSE, BERLIN

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSEs Maiglöckchen Taschentuchparfüm
LOHSEs Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSEs Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSEs Maiglöckchen Brillantine
LOHSEs Maiglöckchen Zimmer-Parfüm
LOHSEs veget. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSEs Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSEs Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSEs Maiglöckchen-Poudre
LOHSEs Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSEs Maiglöckchen Pomade
LOHSEs Maiglöckchen Cosmetique
LOHSEs Maiglöckchen Riechkissen
LOHSEs Maiglöckchen Eau de Cologne.

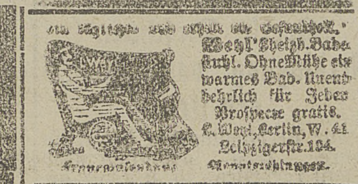
Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

Gustav Lohse, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Frischer Berliner Stuckgyps

ist räumungshalber in Säcken und Tonnen auch centnerweise, billigst abzugeben Näheres (2442

Lastadie 3–4 im Baubureau.



Nützliches Weihnachts-Geschenk.

Empfehle zu bekannt billigsten Fabrikpreisen

Regen-Schirme

in Zanella, Gloria und Seide von 1 M bis 30 M. (4683

Adalbert Karau,

Danzig Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Würzburger Bier,

neue Sendung, empfiehlt in Gebinden und Flaschen,

20 Flaschen für 3 Mark.

Oskar Voigt, Langer Markt 13. (4704

Alleinige Vertretung des Brauhauses Würzburg für Westpreußen.

Märzen-Bier

aus der Actienbrauerei Schönbusch, Königsberg i./Pr. empfiehlt in Gebinden und Flaschen

30 Flaschen für 3 Mark.

Oskar Voigt, Langer Markt 13. (4704

Alleinige Vertretung der Brauerei Schönbusch für Danzig u. Umgegend.

Echt englisch Porter v. Barklay, Perkins & Co.-London empfiehlt (4704

12 Flaschen für 3 Mark.

Oskar Voigt, Langer Markt 13.

Richard Lenz's

Coniferengeist.

Ein Destillat aus frischen Coniferen-Nadeln, langjährige unübertroffen dastehende Specialität der Handlung. Das angenehmste und gesundeste Zimmerparfüm. Durch Verdunsten dieser Essenz, mittelst eines Zerstäubers, durch befeuchtete aufgehängte Tücher, durch Auftröpfeln auf einen warmen Gegenstand, erhält man das den Athmungsorganen so wohlthuende nervenstärkende Aroma duftender Kiefernwaldungen. Preis per Flasche 75 ₰ und 1 M. Zerstäuber in allen Preislagen vorräthig. (4623

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Blatt- und blühende Pflanzen

in reicher Auswahl,

Blumen-Arrangements u. Makart geschmackvoll

empfiehlt

F. Szepanski,

Blumen-Lager, Große Scharmachergasse 7. (4738

W. Krone & Sohn,

Holzmarkt Nr. 21,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Taschenmesser (ord. bis feinste),
Tischmesser und Gabeln,
Tranchirmesser und Gabeln,
Brodmesser,
Schinkenmesser, (Speckschneider),
Schlachtmesser,
Sattler- und Schuhmachermesser,
Garten- und Oculirmesser,
Rasirmesser (vorzügl. Qualität),
Jagdmesser,
Bestickmesser für Landwirthe,
Radirmesser,
Hühneraugenmesser etc. etc.,

Schneiderscheeren,
Damen- und Stickscheeren,
Dieselben in eleganten Etuis,
Papierscheeren,
Nagelscheeren und Zangen,
Haarscheeren,
Bartenscheeren,
Hopflochscheeren,
Viehscheeren,
Cigarrenscheeren,
Streichstähle,
Streichriemen für Rasirmesser,
Korkzieher,
Wetzsteine etc. etc. (4739

Empfehle für den

Weihnachtstisch!

Abwaschbare Tischdecken. Wandschoner und Tischläufer. Gummi-Schürzen für Damen, Mädchen u. Kinder. Gummi-Stoffkissen.

Carl Bindel,

Gr. Wollwebergasse 3. Fernsprecher-Nr. 109. (4197

Wachhold u. Neuhaus, Bremen,

Importeure echter

Havanna-Cigarren.

Preise von 140—1000 M. Versand bis zu 100 Stück herab. Probekistchen mit 10 Sorten a 10 Stück per Nachnahme ab Bremen, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend. (4574

Vertreter für Danzig: Alois Wensky. Vorst. Graben 67.



Ein tüchtiger, mit dem Accidenzsatz vertrauter

Schweizerdegen

findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei der (4888

„Werder Zeitung" in Tiegenhof.

Verein der Köche

zu Königsberg.

Der obige Verein empfiehlt sich den geehrten Prinzipalen zur kostenlosen Vermittelung von Stellen für Köche, Oeconome, Aushilfsköche, Volontaire und Lehrlinge.

Unser Bureau befindet sich Franz. Str. Nr. 1 unter Leitung des Herrn C. Gruffat. (4591

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Die

General-Versammlung

des Saalbaues zu Gr. Zünder findet Sonnabend den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr, daselbst statt.

Tagesordnung:

Ausloosung von 5 Actien und Zinszahlung.

4690) Der Vorstand.

Loge Einigkeit

Die zweite Weihnachts-Feiertags - Festlichkeit findet

nicht

statt. (4737

Wilhelm-Theater.

Am 1. 2. und 3. Weihnachts-Feiertage:

!!Große Neuheiten!!

Novitäten-Vorstellung

Zum 1. Male:

Der Mizekado

oder

Ein Tag in Tititu.

Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.

Hierauf:

Die Quitzow's

Großes Berlinisches Trauer-Drama mit Gesang, Musik und Tanz.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

Danksagung.

Den vielen, vielen lieben Freunden und Bekannten unseres unvergeßlichen lieben ältesten Sohnes, des Kaufmannes (4731

Georg Bogumiewski,

die demselben ihre überreiche Aufmerksamkeit und Liebe gespendet, wodurch auch unser Schmerz Linderung gefunden, ebenso für die letzte Begleitung zur Ruhestätte, sagen ihren herzlichsten Dank

Danzig, den 23. Dezbr. 1889

Die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.